

Verbundkatalog Kalliope

Dr. Göbbels, Hanns Johst und die deutsche Literatur.

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Literatur.

Von Klaus Mann.

Unlängst haben der Doktor Joseph Göbbels - deutscher Propagandaminister - und der Staatsrat Hanns Johst - deutscher Dichter, Präsident der Dichter-Akademie und Freund des "Führers" - sich wieder einmal über die deutsche Literatur vernehmen lassen. Die beiden Herren hatten einen auffallend gereizten Ton, und versicherten wiederholt, mit aller Literatur, die nicht zuverlässig Hitler-treu ist, müsse nun endgültig Schluss sein. "Wir dulden es nicht länger", schrien Göbbels und Johst - beide recht nervös und aufgebracht - , "wir dulden es keinen Tag mehr, dass die Nation der Deutschen Autoren liest, die von lauer Gesinnung sind, heimliche Vorbehalte gegen die Doktrin des Nationalsozialismus machen oder gar im Ausland leben. Mit diesen jämmerlichen Autoren ist Schluss, sie sollen kein germanisches Herz mehr vergiften dürfen. Wir - Göbbels und Johst - werden höchst persönlich dafür sorgen, dass diese Schriftsteller aus der deutschen Öffentlichkeit verschwinden. Wir werden auch alles Erdenkliche dafür tun, dass das deutsche Publikum die echten Nazi-Schriftsteller wirklich l i e s t. Mit "liebender Gewalt" ("with loving force") sollen die Deutschen zu ihrem Glück - nämlich zur Lektüre der Hitler-treuen Autoren - g e z w u n g e n werden!" - So, oder ähnlich, sprachen der deutsche Minister und der deutsche Dichter, und sie begleiteten ihre Reden mit vielen beleidigenden Anwürfen gegen jene Lauen und ^WUnentschiedenen, gegen jene heimlichen Feinde der Hitler-Diktatur, die da immer noch meinen, im Deutschland des Dritten Reiches das grosse Wort - oder überhaupt irgendein Wort - führen zu dürfen.

Diese Reden - vor wenigen Wochen gehalten - sind im Ausland viel beachtet worden. In der Tat sind sie bedeutungsvoll. Sie bedeuten prak=

tisch wahrscheinlich das Todesurteil für alle nicht völlig "gleichgeschaltete" ~~literarische~~ literarische Produktion in Deutschland. Es mag sich wohl lohnen, im Zusammenhang mit diesen Reden kurz zu untersuchen, woher denn eigentlich diese ^{ne}ungeheure ^{Macht} ~~Wut~~ der Nazis gegen alle Literatur, die sich eine gewisse geistige Selbstständigkeit bewahrt, herrührt und wie er sich erklärt. Die Nazis haben doch nun seit fast vier Jahren alle Macht in Deutschland, und sie haben auch viel Macht in der Welt. Könnten sie nicht allmählich dazu kommen, jene Schriftsteller, die nicht völlig mit ihnen sympathisieren, einfach zu ü b e r s e h e n ? Aber nein: sie bekommen Schaum vor den Mund, wenn sie von ihnen reden; sie werden hysterisch, sie schlagen um sich. Warum denn?

Das hat mehrere Gründe. Vor allem und zunächst sind die ~~Nazi~~ Repräsentanten der Nazi-Literatur - also die Minister und offiziell anerkannten Dichter, wie Johst - wütend darüber, dass im A u s l a n d die Bücher der emigrierten deutschen Schriftsteller jenen Werken vorgezogen werden, die im Dritten Reich entstehen. Das ist in doppelter Hinsicht wahr: Erstens werden die emigrierten deutschen Schriftsteller mehr in fremde Sprachen übersetzt als die Nazi-deutschen; zweitens aber werden auch die deutschen Ausgabe der Werke von emigrierten Autoren in jenen Ländern, wo man deutsch liest - also in der Schweiz, in Holland, in Oesterreich, in der Tschechoslovakei - mehr verlangt, als die Werke der Nazi-Deutschen. Ich glaube nicht, dass dieses Verhalten des ausländischen Publikums vorwiegend politische Gründe hat. Man findet in New York oder in Zürich, in Paris oder in Rio de Janeiro einfach, dass die Werke von Thomas Mann oder Stefan Zweig, von Lion Feuchtwanger oder ^{Franz Werfel} ~~Emil Ludwig~~ interessanter und besser sind, als die Bücher von Kolbenheyer, Ponten oder Johst (lauter Namen, die ausserhalb Deutschlands meist recht unbekannt sind.) Die internationalen Erfolge der emigrierten deutschen Autoren - wie Vicky Baum oder Emil Ludwig - sind ein ständiger Anlass zur Verbitterung für die Schriftsteller, die

die in Deutschland geblieben sind. Dabei hat die deutsche Regierung alles dafür getan, um den Absatz der Nazi-Bücher im Ausland zu fördern und zu erhöhen. Man weiss, dass das Propaganda-Ministerium vor keinem Mittel zurückscheut^{en} es warf die deutsche literarische Produktion mit einem D u m p i n g auf den internationalen Markt - die deutschen Bücher kostetenⁿ im Ausland um 25 bis 30 Prozent weniger, als in Deutschland selber - und sind also auch, um den gleichen Prozentsatz billiger, als die deutschen Bücher, die in Holland oder in der Schweiz erscheinen und deren Verleger natürlich keine staatlichen Zuschüsse haben. Trotz diesem Dumping blieb der Absatz der Bücher, die aus Deutschland kommen, im Ausland gering. Die Spekulation des Doktor Göbbels war fehlgegangen. Man kann die Nervosität und den Aerger des Ministers verstehen.

Man begreift sie umso mehr, wenn man sich erinnert, dass i n D e u t s c h = l a n d selbst vom Publikum die Bücher jener Autoren bevorzugt und am meisten verlangt werden, die noch nicht komplett gleichgeschaltet sind. Selbstverständlich kann es sich dabei immer nur um "arische" und politisch ziemlich indifferente Schriftsteller handeln, da ja die Werke der jüdischen oder links-gerichteten ohnedies schon seit längerer Zeit verboten sind. - Sehr auffallend ist, zum Beispiel, die Popularität eines Autors wie Hans Fallada in Deutschland. (Autor des Romans "Kleiner Mann, was nun?") Fallada gehörte früher zur gemässigten Linken, und ist heute betont unpolitisch. Seine Erfolge in Deutschland sind teilweise bestimmt durch den Umstand zu erklären, dass Fallada n i c h t Nazi ist. - Ein grosses moralisches Prestige, besonders bei der Jugend, geniessen gewisse konservative Autoren, von denen man weiss, dass sie zwar nationalistisch, aber nicht Nazis sind; zu dieser Gruppe gehören Wiechert, Hans Carrossa und die bedeutende Schriftstellerin Ricarda Huch. All diese Autoren werden den aus=

gesprachen "gleichgeschalteten" entschieden vorgezogen. Eine besondere Attraktion für das anspruchsvollere literarische Publikum in Deutschland haben jene wenigen Schriftsteller, die zwar nicht mehr in Deutschland leben - also eigentlich Emigranten sind - , aber, bis gestern, dort noch verlegt und g^elesen werden durften. Zu diesen Ausnahmen gehörte ~~er~~ Thomas Mann; mein Vater lebt in Zürich, aber seine Bücher erschienen, bis zum Jahre 1936, noch in Berlin. Sie waren - obwohl sie in der deutschen Presse wenig angezeigt und noch weniger besprochen werden durften - erfolgreicher, als die Erzeugnisse der meisten Nazi-Schriftsteller - : wiederum ein Anlass für Nervosität und Verstimtheit im Propaganda-Ministerium.

Die Verdriesslichkeit und die Aggressivität in jenen Kreisen, die für die Nazi-Kultur verantwortlich sind, versteht man aber erst ganz, wenn man bedenkt, dass die Nazis selber - in den vier Jahren seit sie herrschen, und in all den Jahren // ihres Kampfes um die Macht - keinen einzigen Dichter hervorgebracht haben, der sich eines internationalen oder auch nur eines grossen nationalen Ruhmes erfreut. Man schaue sich das Feuilleton der Nazi-Zeitungen, man schaue sich ihre literarischen Revuen~~e~~ an, man lausche ihre literarischen Radio-Sendungen: und man findet überall den gleichen Mangel an Talent, an Geschmack, an Bildung, an wirklicher Kraft. Um Bühne und Film steht es nicht besser - innerhalb weniger Jahre hat der deutsche Film seine internationale Anziehungskraft beinahe völlig eingebüsst, und in den deutschen Städten kann man kein interessantes Theater mehr sehen. Der Doktor Göbbels selbst ist darüber verzweifelt. Er klagt und erschimpft; er arrangiert Preisausschreiben für junge Dramatiker, aber es nützt alles nichts: wo es kein Talent, keine echte geistige Be-

wegung gibt, da hilft kein Preisausschreiben - und die armen Theaterdirektoren im Dritten Reich nehmen ihre Zuflucht zu alten Possen oder zu den wenigen Klassikern, bei denen nicht die Spur einer anrühenden Gesinnung zu finden ist.

Nein, wir brauchen uns nicht darüber zu wundern, dass die Nazi-Autoritäten zornig auf alle deutsche Literatur sind, die im Ausland erscheint - oder die zu Hause erscheint, aber in einer geistigen Opposition zum Nationalsozialismus steht. Wir brauchen uns nicht darüber zu erstaunen, dass die Göbbels und Johst so fest dazu entschlossen sind, diese Literatur a u s z u r o t t e n .

Was für F o l g e n wird dieser neue und radikale Ausrottungs-Prozess für das kulturelle Leben Deutschlands haben?

Die Frage, die wir zu stellen haben, müsste eigentlich lauten: Wird vom kulturellen Leben Deutschlands, nach Göbbels' neuesten Verordnungen, überhaupt noch etwas übrig bleiben? Werden, durch diese Verordnungen, nicht die allerletzten Reste eines geistigen Lebens in Deutschland zerstört werden? Viel war ohnedies nicht mehr übrig. Auch dies Wenige wird verschwinden müssen. - Wird es, zum Beispiel, jetzt noch lange möglich sein, ein Stück von Gerhart Hauptmann aufzuführen? Hauptmann - der alt gewordene und heruntergekommene Dichter der "Weber" - macht zwar alle erdenklichen Versuche, um mit dem Regime gut zu stehen; aber man weiss doch wohl, dass er im Grunde seines Herzens kein Nazi ist. Gehört er also nicht gerade zu jener Gruppe, die "ausgerottet", die stumm gemacht werden soll? Jedenfalls gehört zu dieser Gruppe Thomas Mann - und es ist eine Tatsache, dass sein neues Buch, der dritte Band des grossen biblischen Joseph-Romans, in Deutschland nicht mehr vertrieben werden darf. Zu dieser Gruppe dürften auch Philosophen wie Oswald Spengler oder der Graf Keyserling gehören,

die Beide zwar in ihrem Denken nationalistische und selbst fascistische Tendenzen haben, aber sich doch - schon durch die Höhe ihres intellektuellen Niveaus - von allem Nazitum weit unterscheiden, und deshalb im neuen Deutschland ein Aergernis bedeuten könnten.- Verschwinden werden schliesslich jene letzten publizistischen Zufluchtsstätten für einen - relativ - liberalen Geist; jene letzten Oasen in der Wüste des deutschen "gleichgeschalteten" kulturellen Lebens - etwa das Feuilleton der "Frankfurter Zeitung" oder die literarische Revue "Die Neue Rundschau" (S. Fischer-Verlag) - die bis jetzt nur langweilig und reaktionär, aber doch nicht völlig nazistisch geworden war.

So wird - "mit liebender Gewalt" - das deutsche Volk zu weitere^m und schliesslich kompletter geistiger Verarmung erzogen. Was übrig bleibt ist: "Mein Kampf" von Adolf Hitler, "Der Mythos des XX. Jahrhunderts" von Rosenberg, die gesammelten Schriften von Hanns Johst - und ein Haufen von Kriegsliteratur. Gerade um diese Kriegsliteratur aber handelt es sich. Sie soll des deutschen Volkes geistige Nahrung sein - eine andere braucht es nicht mehr. Denn "die totale Mobilmachung" betrifft nicht nur die Waffenfabrikation, den ~~Strassen~~ Strassenbau und die Konservierung von Schweinefleisch oder Kartoffeln. Sie betrifft auch das geistige Leben. Ein Volk, das nächstens als Kanonenfutter dienen soll, muss zunächst einmal s t u m p f s i n n i g gemacht werden. In der Tat tut das Propaganda-Ministerium, und die ihm unterstellte Presse, alles nur Erdenkbare dafür, um diesen Prozess zu beschleunigen.

Klaus M a n n .

Literatur.

Von Klaus Mann.

Unlängst haben der Doktor Joseph Göbbels - deutscher Propagandaminister - und der Staatsrat Hanns Johst - deutscher Dichter, Präsident der Dichter-Akademie und Freund des "Führers" - sich wieder einmal über die deutsche Literatur vernehmen lassen. Die beiden Herren hatten einen auffallend gereizten Ton, und versicherten wiederholt, mit aller Literatur, die nicht zuverlässig Hitler-treu ist, müsse nun endgültig Schluss sein. "Wir dulden es nicht länger", schrien Göbbels und Johst - beide recht nervös und aufgebracht - , "wir dulden es keinen Tag mehr, dass die Nation der Deutschen Autoren liest, die von lauer Gesinnung sind, heimliche Vorbehalte gegen die Doktrin des Nationalsozialismus machen oder gar im Ausland leben. Mit diesen jämmerlichen Autoren ist Schluss, sie sollen kein germanisches Herz mehr vergiften dürfen. Wir - Göbbels und Johst - werden höchst persönlich dafür sorgen, dass diese Schriftsteller aus der deutschen Öffentlichkeit verschwinden. Wir werden auch alles Erdenkliche dafür tun, dass das deutsche Publikum die echten Nazi-Schriftsteller wirklich l i e s t. Mit "liebender Gewalt" ("with loving force") sollen die Deutschen zu ihrem Glück - nämlich zur Lektüre der Hitler-treuen Autoren - g e z w u n g e n werden!" - So, oder ähnlich, sprachen der deutsche Minister und der deutsche Dichter, und sie begleiteten ihre Reden mit vielen beleidigenden Anwürfen gegen jene Lauen und Un^{er}entschiedenen, gegen jene heimlichen Feinde der Hitler-Diktatur, die da immer noch meinen, im Deutschland des Dritten Reiches das grosse Wort - oder überhaupt irgendein Wort - führen zu dürfen.

Diese Reden - vor wenigen Wochen gehalten - sind im Ausland viel beachtet worden. In der Tat sind sie bedeutungsvoll. Sie bedeuten prak=

tisch wahrscheinlich das Todesurteil für alle nicht völlig "gleichgeschaltete" ~~literarische~~ literarische Produktion in Deutschland. Es mag sich wohl lohnen, im Zusammenhang mit diesen Reden kurz zu untersuchen, woher denn eigentlich diese ^{von} ungeheure ^{Macht} ~~Wut~~ der Nazis gegen alle Literatur, die sich eine gewisse geistige Selbstständigkeit bewahrt, herrührt und wie er sich erklärt. Die Nazis haben doch nun seit fast vier Jahren alle Macht in Deutschland, und sie haben auch viel Macht in der Welt. Könnten sie nicht allmählich dazu kommen, jene Schriftsteller, die nicht völlig mit ihnen sympathisieren, einfach zu ü b e r s e h e n ? Aber nein: sie bekommen Schaum vor den Mund, wenn sie von ihnen reden; sie werden hysterisch, sie schlagen um sich. Warum denn?

Das hat mehrere Gründe. Vor allem und zunächst sind die ~~Nazis~~ Repräsentanten der Nazi-Literatur - also die Minister und offiziell anerkannten Dichter, wie Johst - wütend darüber, dass im A u s l a n d die Bücher der emigrierten deutschen Schriftsteller jenen Werken vorgezogen werden, die im Dritten Reich entstehen. Das ist in doppelter Hinsicht wahr: Erstens werden die emigrierten deutschen Schriftsteller mehr in fremde Sprachen übersetzt als die Nazi-deutschen; zweitens aber werden auch die deutschen Ausgabe der Werke von emigrierten Autoren in jenen Ländern, wo man deutsch liest - also in der Schweiz, in Holland, in Oesterreich, in der Tschechoslovakei - mehr verlangt, als die Werke der Nazi-Deutschen. Ich glaube nicht, dass dieses Verhalten des ausländischen Publikums vorwiegend politische Gründe hat. Man findet in New York oder in Zürich, in Paris oder in Rio de Janeiro einfach, dass die Werke von Thomas Mann oder Stefan Zweig, von Lion Feuchtwanger oder ^{Frank Wedekind} ~~Emil Ludwig~~ interessanter und besser sind, als die Bücher von Kolbenheyer, Ponten oder Johst (lauter Namen, die ausserhalb Deutschlands meist recht unbekannt sind.) Die internationalen Erfolge der emigrierten deutschen Autoren - wie Vicky Baum oder Emil Ludwig - sind ein ständiger Anlass zur Verbitterung für die Schriftsteller, die

~~die~~ in Deutschland geblieben sind. Dabei hat die deutsche Regierung alles dafür getan, um den Absatz der Nazi-Bücher im Ausland zu fördern und zu erhöhen. Man weiss, dass das Propaganda-Ministerium vor keinem Mittel zurückscheut^{en} es warf die deutsche literarische Produktion mit einem D u m p i n g auf den internationalen Markt - die deutschen Bücher kostetenⁿ im Ausland um 25 bis 30 Prozent weniger, als in Deutschland selber - und sind also auch, um den gleichen Prozentsatz billiger, als die deutschen Bücher, die in Holland oder in der Schweiz erscheinen und deren Verleger natürlich keine staatlichen Zuschüsse haben. Trotz diesem Dumping blieb der Absatz der Bücher, die aus Deutschland kommen, im Ausland gering. Die Spekulation des Doktor Göbbels war fehlgegangen. Man kann die Nervosität und den Aerger des Ministers verstehen.

Man begreift sie umso mehr, wenn man sich erinnert, dass i n D e u t s c h = l a n d selbst vom Publikum die Bücher jener Autoren bevorzugt und am meisten verlangt werden, die noch nicht komplett gleichgeschaltet sind. Selbstverständlich kann es sich dabei immer nur um "arische" und politisch ziemlich indifferente Schriftsteller handeln, da ja die ~~V~~ Werke der jüdischen oder links-gerichteten ohnedies schon seit längerer Zeit verboten sind. - Sehr auffallend ist, zum Beispiel, die Popularität eines Autors wie Hans Fallada in Deutschland. (Autor des Romans "Kleiner Mann, was nun?") Fallada gehörte früher zur gemässigten Linken, und ist heute betont unpolitisch. Seine Erfolge in Deutschland sind teilweise bestimmt durch den Umstand zu erklären, dass Fallada n i c h t Nazi ist. - Ein grosses moralisches Prestige, besonders bei der Jugend, geniessen gewisse konservative Autoren, von denen man weiss, dass sie zwar nationalistisch, aber nicht Nazis sind; zu dieser Gruppe gehören Wiechert, Hans Carrossa und die bedeutende Schriftstellerin Ricarda Huch. All diese Autoren werden den aus=

gesprachen "gleichgeschalteten" entschieden vorgezogen. Eine besondere Attraktion für das anspruchsvollere literarische Publikum in Deutschland haben jene wenigen Schriftsteller, die zwar nicht mehr in Deutschland leben - also eigentlich Emigranten sind - , aber, bis gestern, dort noch verlegt und ^egelsen gelesen werden durften. Zu diesen Ausnahmen gehört, ~~aber~~ Thomas Mann: mein Vater lebt in Zürich, aber seine Bücher erschienen, bis zum Jahre 1936, noch in Berlin. Sie waren - obwohl sie in der deutschen Presse wenig angezeigt und noch weniger besprochen werden durften - erfolgreicher, als die Erzeugnisse der meisten Nazi-Schriftsteller - : wiederum ein Anlass für Nervösität und Verstimtheit im Propaganda-Ministerium.

Die Verdriesslichkeit und die Aggressivität in jenen Kreisen, die für die Nazi-Kultur verantwortlich sind, versteht man aber erst ganz, wenn man bedenkt, dass die Nazis selber - in den vier Jahren seit sie herrschen, und in all den Jahren ~~ih~~ ihres Kampfes um die Macht - keinen einzigen Dichter hervorgebracht haben, der sich eines internationalen oder auch nur eines grossen nationalen Ruhmes erfreut. Man schaue sich das Feuilleton der Nazi-Zeitungen, man schaue sich ihre literarischen Revuen~~e~~ an, man lausche ihre literarischen Radio-Sendungen; und man findet überall den gleichen Mangel an Talent, an Geschmack, an Bildung, an wirklicher Kraft. Um Bühne und Film steht es nicht besser - innerhalb weniger Jahre hat der deutsche Film seine internationale Anziehungskraft beinahe völlig eingebüsst, und in den deutschen Städten kann man kein interessantes Theater mehr sehen. Der Doktor Göbbels selbst ist darüber verzweifelt. Er klagt und erschimpft; er arrangiert Preisausschreiben für junge Dramatiker, aber es nützt alles nichts; wo es kein Talent, keine echte geistige Be-

wegung gibt, da hilft kein Preisausschreiben - und die armen Theaterdirektoren im Dritten Reich nehmen ihre Zuflucht zu alten Possen oder zu den wenigen Klassikern, bei denen nicht die Spur einer anrühenden Gesinnung zu finden ist.

Nein, wir brauchen uns nicht darüber zu wundern, dass die Nazi-Autoritäten zornig auf alle deutsche Literatur sind, die im Ausland erscheint - oder die zu Hause erscheint, aber in einer geistigen Opposition zum Nationalsozialismus steht. Wir brauchen uns nicht darüber zu erstaunen, dass die Göbbels und Johst so fest dazu entschlossen sind, diese Literatur a u s z u r o t t e n .

Was für Folgen wird dieser neue und radikale Ausrottungs-Prozess für das kulturelle Leben Deutschlands haben?

Die Frage, die wir zu stellen haben, müsste eigentlich lauten: Wird vom kulturellen Leben Deutschlands, nach Göbbels' neuesten Verordnungen, überhaupt noch etwas übrig bleiben? Werden, durch diese Verordnungen, nicht die allerletzten Reste eines geistigen Lebens in Deutschland zerstört werden? Viel war ohnedies nicht mehr übrig. Auch dies Wenige wird verschwinden müssen. - Wird es, zum Beispiel, jetzt noch lange möglich sein, ein Stück von Gerhart Hauptmann aufzuführen? Hauptmann - der alt gewordene und heruntergekommene Dichter der "Weber" - macht zwar alle erdenklichen Versuche, um mit dem Regime gut zu stehen; aber man weiss doch wohl, dass er im Grunde seines Herzens kein Nazi ist. Gehört er also nicht gerade zu jener Gruppe, die "ausgerottet", die stumm gemacht werden soll? Jedenfalls gehört zu dieser Gruppe Thomas Mann - und es ist eine Tatsache, dass sein neues Buch, der dritte Band des grossen biblischen Joseph-Romans, in Deutschland nicht mehr vertrieben werden darf. Zu dieser Gruppe dürften auch Philosophen wie Oswald Spengler oder der Graf Keyserling gehören,

die Beide zwar in ihrem Denken nationalistische und selbst fascistische Tendenzen haben, aber sich doch - schon durch die Höhe ihres intellektuellen Niveaus - von allem Nazitum weit unterscheiden, und deshalb im neuen Deutschland ein Aergernis bedeuten könnten.- Verschwinden werden schliesslich jene letzten publizistischen Zufluchtsstätten für einen - relativ - liberalen Geist; jene letzten Oasen in der Wüste des deutschen "gleichgeschalteten" kulturellen Lebens - etwa das Feuilleton der "Frankfurter Zeitung" oder die literarische Revue "Die Neue Rundschau" (S. Fischer-Verlag) - die bis jetzt nur langweilig und reaktionär, aber doch nicht völlig nazistisch geworden war.

So wird - "mit liebender Gewalt" - das deutsche Volk zu weiterer^r und schliesslich kompletter geistiger Verarmung erzogen. Was übrig bleibt ist: "Mein Kampf" von Adolf Hitler, "Der Mythos des XX. Jahrhunderts" von Rosenberg, die gesammelten Schriften von Hanns Johst - und ein Haufen von Kriegsliteratur. Gerade um diese Kriegsliteratur aber handelt es sich. Sie soll des deutschen Volkes geistige Nahrung sein - eine andere braucht es nicht mehr. Denn "die totale Mobilmachung" betrifft nicht nur die Waffenfabrikation, den ~~Strassen~~ Strassenbau und die Konservierung von Schweinefleisch oder Kartoffeln. Sie betrifft auch das geistige Leben. Ein Volk, das nächstens als Kanonenfutter dienen soll, muss zunächst einmal s t u m p f s i n n i g gemacht werden. In der Tat tut das Propaganda-Ministerium, und die ihm unterstellte Presse, alles nur Erdenkbare dafür, um diesen Prozess zu beschleunigen.

Klaus M a n n .

Dr. Goebbels, Hanns Johst and German Literature

--by Klaus Mann

Recently Doctor Joseph Goebbels, German Minister of Propaganda, and Councilor of State Hanns Johst, German writer, President of the Poet's Academy and friend of the "Führer", have once again let themselves be heard with regard to German literature. Both gentlemen manifested a strikingly irritated tone, and asserted repeatedly that all literature which is not absolutely pro-Hitler must now be completely eradicated. "We will tolerate it no longer", cried Goebbels and Johst, both with force and anger. "Not another day will we tolerate having the nation read German authors who reveal an indifferent attitude, or who show secret reserve toward the doctrine of National Socialism, or who live abroad. The end has come for these despicable writers; they shall no longer be permitted to poison Germanic hearts. We, Goebbels and Johst, will attend personally to the disappearance of these writers from the sphere of public interest. We will do everything conceivable in order that the German public may read true and actual Nazi-authors. With 'loving force' shall Germans be confined to the perusal of pro-Hitler books--for the sake of their own welfare and happiness." Thus, or similarly, the German Minister and the German poet spoke, and they accompanied their speeches with many insulting thrusts against those indifferent and undecided writers, against those secret enemies of the Hitler dictatorship, who still believe that they have the right to speak authoritatively - or even

the right to speak at all - in the Germany of the Third Reich.

These speeches, delivered a few weeks ago, have received much attention outside of Germany. And they are indeed significant. They signify, in all practical probability, the death sentence of all not completely "coordinated" ("gleichgeschaltete") literary production. In connection with these speeches, it may well reward itself to examine briefly the source of as well as the explanation for this overwhelming hatred of the Nazis toward all literature which maintains a certain spiritual and intellectual independence. The Nazis have been all-powerful in Germany for a period of almost four years, and as a power in world affairs, they are regarded with ever-increasing vigilance. Could they not gradually come to the point of simply ignoring those writers who do not fully sympathize with them? But no, the Nazis froth at the mouth whenever they speak of them; they become hysterical; they throw their arms about. Why then? There are several reasons. Above all, the representatives of Nazi literature - and consequently the government officials and officially recognized writers like Johst - are enraged over the fact that the books of the emigrant German authors are preferred abroad to those works which are produced in the Third Reich. This is doubly true; first, in that more works of refugee German writers are translated into foreign tongues than those of the Nazi-German writers; secondly, in that the German editions of the works of exiled and emigrant authors are in greater demand in those lands where German is read (namely: Switzerland, Holland, Austria, and Czechoslovakia) than the works

of Nazi-Germans. I do not believe that this attitude on the part of the public outside of Germany has predominantly political reasons. In New York or in Zurich, in Paris or in Rio de Janeiro, one simply finds the works of Thomas Mann or Stefan Zweig, of Lion Feuchtwanger or Franz Werfel to be better and more interesting than the books by Kolbenheyer, Ponten or Johst (names which are quite unknown outside of Germany). The international successes of émigré German authors, such as, Vicki Baum or Emil Ludwig, give constant occasion for embitterment on the part of authors who have remained in Germany. In consideration of this state of affairs, the German government has done everything in its power to promote and increase the sale of Nazi books abroad. The Ministry of Propaganda stops at nothing to gain its ends; it dumped German literary production on the international market. These German books cost from twenty-five to thirty per cent less abroad than in Germany itself and are, therefore, in the same percentage, cheaper than the German books which appear in Holland or in Switzerland and whose publishers, of course, do not receive subsidies from public funds. Despite this dumping on the foreign market, the sale of books which came from Germany continued at its former low figure abroad. This speculation of Doctor Goebbels miscarried. One may, therefore, readily understand the uneasiness and anger of the Propaganda Minister.

One comprehends it so much the better when one calls to mind the fact that in Germany itself the public especially favors and demands the books of those authors who are not completely coordinated.

Naturally, this demand can apply only to "Aryan" and politically rather indifferent writers, since the works of Jewish and left-minded authors have been forbidden for quite some time. Particularly striking is the popularity of an author like Hans Fallada in Germany (the author of the novel "Little Man, what now?"). Fallada formerly belonged to the moderate Left and is to-day emphatically non-political. His successes in Germany are to be explained in part by the circumstance that Fallada is not a Nazi. A great moral prestige, particularly among the youth, is enjoyed by certain conservative authors whom one knows to be definitely nationalistic but not Nazi; to this group belong Wiechert, Hans Carrossa and the well-known authoress, Ricarda Huch. All these writers are decidedly preferred to those of the avowed "coordinated" camp. A special attraction for the more exacting literary public is exercised by those few writers who no longer live in Germany (therefore, those who are actually emigrants), but whose works were still permitted to be published and read there until recently. To these exceptions Thomas Mann belongs; my father lives in Zurich, but his books still appeared in Berlin until January 1936. Although they were not allowed to be much advertised or discussed in the German press, they were far more successful than the creations of most Nazi writers;--another cause for irritability and ill-humor in the Propaganda Ministry.

The irascibility and aggressiveness in those circles which bear the responsibility for Nazi culture may well be understood when one considers that the Nazis themselves--in the four years

that they are ruling and in all the years of their struggle for power--have produced not a single author who enjoys an international or even a great national fame. We inspect the feuilleton of the Nazi newspapers; we scan their literary reviews; we listen to their literary radio broadcasts; and we find at every turn the same lack of talent, taste, culture and real strength. With regard to stage and screen the situation is no better; within the last few years the German film has suffered almost complete loss of its international appeal; and in German cities, the theater is no longer an outstanding attraction. Doctor Goebbels himself is in despair. ^{He complains and uses abusive language;} ~~he~~ ^{he} arranges prize competitions for young dramatists, but all to no avail. Where there is no talent, no true intellectual stimulus, a prize competition will not remedy the deficiency; and the poor theater director of the Third Reich must take recourse to old farces or to the few classicists in whose works no trace of "despicable" convictions is to be found.

No, we need not be surprised that Nazi authorities are infuriated by all German literature that appears outside of Germany, or by that which appears in Germany itself, but stands in spiritual opposition to National Socialism. We need not be astonished that Goebbels and Johst are so firmly decided in their intention to wipe out this literature.

What consequences will this new and radical extermination process have for the cultural life of Germany? The question which ~~we have to ask~~ ought really to read as follows: Will anything remain of Germany's cultural life after Goebbel's latest decrees

are carried into effect? Will not the very last vestiges of spiritual life in Germany be destroyed by these ordinances? There was no longer much that remained; but now even this little must disappear. Will it now still be possible to stage a play of Gerhart Hauptmann's? To be sure, Hauptmann, the old and enervated author of the "Weavers", makes all conceivable attempts to stand on good terms with the present régime, but we all know that at the bottom of his heart he is far from being a Nazi. Therefore, does he not also belong to that group which is to be exterminated and silenced? In any case, Thomas Mann belongs to this group, and it is indeed a fact that his latest book, the third volume of the great biblical Joseph-novel, cannot be sold in Germany. In this group, such philosophers as Oswald Spengler or Graf Keyserling might be included, both of whom, to be sure, reveal nationalistic and fascist tendencies in their philosophies, but who, nevertheless, set themselves apart from all Nazidom by the very height of their intellectual niveau, and for that reason can be only a further offense to Nazi-Germany. And finally those last journalistic retreats for the comparatively liberal spirit must now vanish; those last oases in the desert of German "coordinated" cultural life--namely, the feuilleton of the "Frankfurter Zeitung" and the literary review of "Die Neue Rundschau" (S. Fischer publication)--which until recently had become merely dull and reactionary, but not completely pro-Nazi.

Thus--"with loving force"--will the German people be educated to further and finally complete spiritual and intellectual impoverishment. What still remains is "Mein Kampf" by Adolf Hitler,

"Der Mythos des XX Jahrhunderts" by Rosenberg, the collected works of Hanns Johst, and a mass of war literature. And this very war literature plays an important role. It is to become the very sustenance of the German people. For, "the total mobilization" does not only affect the manufacture of armaments, the building of roads, the conservation of pork and potatoes; it also concerns the intellectual and cultural life of the nation. A people which is soon to serve as food for the cannons must first be dulled to the point of stupidity. And in truth, the Ministry of Propaganda, together with the press that is subservient to it, is doing everything in its power to hasten this process.

Klaus Mann

November 1936

Johst und die
Göbbels, ~~gegen die deutsche~~
Literatur.

Kurze Analyse der neuesten Reden von Göbbels und Johst gegen
all Literatur, die nicht zuverlässig Hitler-treu ist.

Der Grund zur Wut der Nazis:

- 1.) Im A u s l a n d werden die Emigranten mehr gelesen, als die Literatur, die aus dem Dritten Reich kommt. Der Erfolg von Autoren wie Stefan Zweig, Feuchtwanger, Emil Ludwig, Vicky Baum, Franz Werfel u.s.w. verbittert die reichsdeutschen Schriftsteller. Der Versuch wurde gemacht, durch ein D u m p i n g die im Ausland erscheinenden deutschen Bücher zu u n t e r b i e = ten. Der Erfolg blieb aus. (Ermässigung um 30 Prozent.)
 - 2.) In D e u t s c h l a n d werden die Bücher der nicht völlig gleichgeschalteten Autoren bevorzugt. Beispiele: die Erfolge von Fallada, ~~Zuckmayer~~, ~~Thomas Mann~~ u.s.w. Die wenigen Autoren, die zwar im Ausland leben und erscheinen, aber in Deutschland noch gelesen werden dürfen; z.B. Thomas Mann. Bei der Jugend geniessen ein besonderes Ansehen gewisse konservative Autoren, die op= positionell zum Regime stehen; z.B. Carrossa, Wiechert, Ricarda Huch u.s.w.
 - 3.) Die N a z i s selber haben noch keine Literatur hervorge= bracht. Erschreckender Mangel an Talenten. K e i n e neuen Namen. Macht sich auch in Film und Theater bemerkbar. Göbbels' Klagen über den deutschen Film. Theaterdirektoren suchen nach Stücken. Holen alte Possen hervor. Preisausschreiben des Inten= danten Gründgens.
- Aus all diesen Gründen: W u t auf die im Ausland erscheinende - oder auf die in Deutschland erscheinende, aber nicht gleich= geschaltete - Literatur.

F o l g e n des neuen Vorstosses.

Noch stärkere Unterdrückung aller nicht gleichgeschalteten Lit. Thomas Mann dürfte verboten werden. Gerhart Hauptmann wird nicht mehr gespielt werden. Graf Keyserling wird sich nicht mehr äussern dürfen. Das Andenken von Oswald Spengler oder Stefan George wird ausgelöscht sein. Die letzten Oasen eines relativ liberalen Geistes - Feuilleton der "Frankfurter Zeitung", "Die Neue Rundschau" - dürften verschwinden. Erziehung der Nation - "mit liebender Gewalt" - zu weiterer geistiger Verarmung. Was übrig bleibt: Hitler, Horst Wessel, Rosenberg und - Hanns Johst, der durch flammende Reden die Konkurrenz vernichten möchte.

*Amn die, glö... zu, kochten Problem anhang" -
die dem Glück nicht befs. p.p.*

Andere mögliche Themen:

Gibt es in der deutschen Jugend eine andere Ideologie, einen anderen Glauben, neben dem ⁷offiziellen Nazi-Religion?

G. M. and the Ger. literature.

Brief analysis of G. M. and G. M. last
study, marking all lit. which doesn't
completely fit into Nazi program.

The reason of this new outbreak of fanatical
intellectualism:

1.) Outside Germany, German emigrant authors
are better known than the new Ger.
Nazi-lit. Authors of III. Reich are a
result by the means of -----
The dumping - an experiment of Ger.
propaganda ministry to the increase
selling of Ger. books by giving them
(going as low as 30 percent) prizes - was not successful.

2.) Readers inside Ger. & even after
books of writers being not out of
Nazi - as seen by the example
of F. A. ... Even greater is the reason
of the authors, not living in
voluntary exile, but whose books
will be sold in Ger. The M.
The youth appreciate, whereas conser-
vative authors who are in retreat

Opposition to N.-regime, as - - - -

- 3.) Nays themselves did not create
a new list. There is an amazing
lack of talent. No new names.
This is true also for moving-
pictures and theatre. G. himself
complains about the ~~bad~~^{low} standard
of G. film production. Theatre-
producers are searching for ~~new~~
good plays, go back to old plays;
Theatrical G. started giving prizes for
a good play - : it did not help.

For all these reasons, increasing
fury Nays ~~have~~ fear the ~~same~~ com-
petition of not strictly Nays - List,
published in ~~as~~ as outside G.

The consequence of this new attack:
Increasing opposition of all not -
"officially" List. Th. M. probably
will be forbidden. G. H.'s plays
~~will not~~^{want} be ~~longer~~ produced
any longer. G. H. will not be

allowed to speak. The memory of
O. S. and St. G. will be dead.
The last voice of halfway liberal mind
— the like part of the "F. Z. H.,"
and the like ~~was~~ name "N. R." —
will most probably disappear. The
education of the nation with
"loving force" towards pantheism,
yation of intellectual and anthropo-
expansion. Nothing ~~was~~ finally
remains but N. himself, ...
and — N. Y., who, bringing
quantity instead of ~~quality~~ ~~the~~
~~last~~ very competition. All this,
~~it is a fact~~ ~~belonging~~ the
so-called "total mobilization"
of "G. nation", which includes
intellectual life.

(G. H. W.)

Suggestions:

Does the G. youth cherish
any other ideology, any other
faith, except the official
Nazi-dogma?

*

I am a Czech
I am following H. T. in acquiring
Czech nationality. Outlook on
Czech cultural life and Econ. - Cz.
problems.



165/72